

# Lieder gegen die Armut

Der Chor Choriginell und Unterstützer singen in der IGS-Aula für Dibza Junior School in Äthiopien

**Der Chor Choriginell und befreundete Musiker und Sänger gaben in der IGS-Aula ein viel umjubeltes Konzert für Äfrika. Der Erlös kommt der Dibza Junior School in Debre Marcos in Äthiopien zugute.**

VON KIM WENGOBORSKI

**Osterholz-Scharmbeck.** Bereits zum vierten Mal sang der Chor Choriginell in der Aula der Integrierten Gesamtschule (IGS) Buschhausen für die Dibza Junior School in Debre Marcos in Äthiopien. Unterstützung bekamen die Sänger bei ihrem Konzert „Hand in Hand für Äthiopien“ von Linda Schinkel, einer ehemaligen Schülerin der BBS, der A-Capella-Gruppe „Angeblich erträglich“ und dem KuKukChor aus Worpswede. Die Organisation übernahmen wieder Bonnie Walinski, Birte Albrecht und Frauke Sitterle. Die Erlöse des Konzerts gehen wie in jedem Jahr vollständig an die äthiopische Schule.

„Wir waren da und wir wissen, was Armut ist.“

Wilhelm A. Torkel, Chorleiter

Gleich zu Beginn der Veranstaltung führten die Chormitglieder ihre Gäste in die Welt ein, die sie unterstützen wollen: Ein Schulgebäude mit kaputten Fensterscheiben, kargen Wänden, wenigen Möbeln und nicht ausreichendem Lehrmaterial war auf einer großen Leinwand zu sehen. Einige Schüler der IGS hatten die Dibza Junior School im vergangenen Jahr besucht und Filmaufnahmen gemacht. Den etwa 1400 afrikanischen Schülern solle so lange geholfen werden, bis sie sich selbst helfen könnten, sagte Wilhelm A. Torkel. Mit wenig Geld könne man schon viel erreichen. „Wir waren da und wir wissen, was Armut ist“, betonte der Leiter des IGS-Chores, der in diesem Jahr nicht vor vollem Saal sprach. Etwa ein Viertel der Stühle war leer geblieben.

Doch die anwesenden Besucher ließen sich schnell mitreißen. Der zweite Chorlei-



Der Chor Choriginell sang zugunsten der Dibza Junior School in Äthiopien ein buntes Programm von Pop bis hin zu afrikanischen Liedern. Mitorganisatorin Bonnie Walinski traute sich mit der Unterstützung ihrer Mitsinger an den vorderen Bühnenrand. FOTO: KIM WENGOBORSKI

ter, Mirko Schelske (20), hatte ein Lied mit den Sängern im Alter zwischen 18 und 70 Jahren einstudiert, das mehr zu seiner als zu Torkels Generation passen sollte. „Call me maybe“ von Carly Rae Jepsen sangen die bunt gekleideten Männer und Frauen in verschiedenen Tonlagen.

Torkel selbst hielt es klassisch witzig und ließ die Chormitglieder eine Version von „Ein Erlebnis Kants“ von Robert J. Gern-

hardt singen. Sobald Solostimmen, wie zum Beispiel von Bonnie Walinski bei „Walking on sunshine“, den Ton angaben, musste der Chor sich bei seinen „uhs“ oder „dup dup dups“ konzentrieren.

Für das passende Mikrofon zum richtigen Zeitpunkt sorgte die Technik AG der IGS. „Das sind ganz fleißige Helfer“, lobte Mirko Schelske, der auch für die Gruppe „Angeblich erträglich“ auf der Bühne

stand. Gar nicht so einfach sei es für das A-Cappella-Quartett gewesen, Lieder zu finden, die sie in den Vorjahren noch nicht gesungen hatten, sagte Schelske. Yannik Schwarzkopf brachte mit seiner Stimme den Boden und die Stühle zum Vibrieren und Alina Hinrichs' stimmliche Reise durch die Oktaven riss die begeisterten Zuschauer in der Aula der IGS dann endgültig mit.